

Eckpunkte beschlossen

Von Samone Fabricius



Die Lauenburgische Kirchenkreissynode hat einen entscheidenden Schritt in Richtung Fusion mit dem Kirchenkreis Lübeck gemacht. Drei Tage nach der Kirchenkreissynode Lübeck hat auch Lauenburg die Eckpunkte für die Fusion mit Lübeck beschlossen.

Das Eckpunktepapier stellt den Rahmen für die Organisation der Leitung des neuen Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, für die Verwaltung, die Finanzen und das neu zu schaffende Regionalzentrum in Ratzeburg dar.

Es war von der Lenkungsgruppe, bestehend aus den beiden Pröpsten der Kirchenkreise Lübeck und Herzogtum Lauenburg, den stellvertretenden

Pröpstinnen, den Vorsitzenden der Kirchenkreissynoden und dem gemeinsamen Verwaltungsleiter, erarbeitet und von beiden Kirchenkreisvorständen genehmigt worden.

Auf der Synodentagung Lauenburgs war jedoch zu spüren, wie verbreitet die Sorge bei den Vertreterinnen und Vertretern der Kirchengemeinden und Einrichtungen ist, dass bewährte Strukturen und Traditionen aufgelöst werden und die erfolgreiche Arbeit, die jetzt von den Ehren- und Hauptamtlichen geleistet wird, in Zukunft unter anderen Strukturen und Bedingungen erschwert werden könnte.



So gab es eine heftige Diskussion über die Frage, ob der Kirchenkreis Herzogtum Lauenburgisch die rechtliche Option einer Klage gegen den Fusionsbeschluss der Nordelbischen Synode offen halten sollte. Die Synode entschied mit großer Mehrheit, weiter zu prüfen, ob eine Klage Aussicht auf Erfolg hätte.

Kritisch gesehen wurde im weiteren Verlauf der Diskussion über das Eckpunktepapier u. a. die Frage, ob es einen Standort der Verwaltung (in Lübeck) oder zwei geben sollte. Abschließend wurde die Vorlage des Kirchenkreisvorstandes von der Synode jedoch einstimmig beschlossen.

Es ist zu wünschen, dass Zeit und Kraft in die weitere Gestaltung des zukünftigen gemeinsamen Kirchenkreises gegeben wird und dass sich bei der gemeinsamen Aufgabe, Kirche für die Menschen zu sein, allmählich auch eine gemeinsame Identität entwickeln wird.